

Fragen an Selbstbestimmt Autistisch 2019 e.V. / LAAMKA Zentrum i.A. – Ein Blick auf die gesellschaftlichen Auswirkungen und Zukunftsperspektiven

Sie engagieren sich sehr für die Inklusion von Menschen im Autismus-Spektrum. Was ist das zentrale Ziel Ihres Vereins, und wie tragen Sie zur gesellschaftlichen Veränderung bei?

Selbstbestimmt Autistisch 2019 e.V.: Unser zentraler Fokus liegt auf dem Bau des **LAAMKA Zentrums**, einem Ort, der Menschen im Autismus-Spektrum dabei unterstützen soll, ihre Potenziale zu entfalten und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Das LAAMKA Zentrum soll nicht nur den betroffenen Personen einen sicheren Raum bieten, sondern auch als Plattform fungieren, um Barrieren in der Gesellschaft abzubauen. Wir sind überzeugt, dass durch die Förderung von Inklusion und einem besseren gegenseitigen Verständnis alle profitieren – sowohl die betroffenen Menschen als auch die Gesellschaft insgesamt. Unser Engagement folgt direkt den Prinzipien der **UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)**, die die vollständige Teilhabe und Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderungen fordert.

Sie sprechen von gesellschaftlichen Auswirkungen. Welche Veränderungen sehen Sie durch Ihre Arbeit, und wie wirken sich diese auf das soziale Gefüge aus?

Selbstbestimmt Autistisch 2019 e.V.: Durch unsere Arbeit in der **Förderung von Inklusion** und dem **Abbau von Barrieren** tragen wir aktiv dazu bei, dass Menschen mit Autismus als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft anerkannt werden. Wir bieten nicht nur Unterstützung für die Betroffenen, sondern sensibilisieren auch Fachkräfte und die breite Öffentlichkeit für die Bedürfnisse und Rechte von Menschen im Autismus-Spektrum. Diese Veränderung des gesellschaftlichen Bewusstseins führt zu einer toleranteren und inklusiveren Gesellschaft, in der jeder Mensch, unabhängig von seinen Herausforderungen, die Möglichkeit hat, sich zu entfalten und seinen Platz zu finden.

Selbstbestimmt Autistisch 2019 e.V. / LAAMKA Zentrum i.A.

1. Was ist das Hauptziel des LAAMKA Teams und was machen Sie konkret?

Unser Hauptziel ist es, das **LAAMKA Zentrum** zu bauen, um **Autisten zu stärken** und ihnen eine **selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben** zu ermöglichen. Wir verstehen uns als **Anlaufstelle** für Betroffene, deren Angehörige und Fachkräfte, mit dem Ziel, die **Autismusdiagnose** besser zu verstehen und Menschen mit Autismus zu helfen, sich in einer oft sehr herausfordernden Welt zurechtzufinden. Wir bieten eine umfassende **Intensivbegleitung**, die sowohl die betroffenen Personen als auch deren **Angehörige und Fachkräfte** einbezieht, um ein **ganzheitliches Verständnis** für die Bedürfnisse von Autisten zu schaffen.

2. Was macht das LAAMKA Team einzigartig und warum ist es wichtig?

Was uns einzigartig macht, ist unser integrativer Ansatz, der sowohl die **Betroffenen selbst** als auch deren **Angehörige, Fachkräfte** in den Prozess einbezieht. Wir gehen auf die Bedürfnisse der Menschen ein und versuchen, **Lücken im bestehenden System** zu schließen. Dazu bieten wir **Coaching für Angehörige**, stehen mit den Betroffenen in Kontakt und vernetzen alle relevanten Fachkräfte miteinander, um ein besseres gegenseitiges Verständnis und **langfristige Lösungen** zu schaffen. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist auch die **Fortbildung von Fachkräften** zu Themen wie **Verhalten, Verweigerung, emotionales Alter** und den spezifischen Bedürfnissen von **Autisten**.

3. Wie erfolgt die Begleitung und warum setzen Sie auf digitale Formate?

Wir setzen auf digitale Formate, da diese viele Vorteile bieten. Unsere **Intensivbegleitung** erfolgt in der Regel **digital**, was den Vorteil hat, dass **Betroffene** und **Angehörige** unabhängig von ihrem geografischen Standort Unterstützung erhalten können. Die Menschen, die zu uns kommen, haben oft **schwierige Erlebnisse** hinter sich, wie z. B. **Mobbing, Gewalt, Verweigerungserfahrungen, die zu einer erheblichen Verunsicherung** führen. Digitale Formate bieten uns die Möglichkeit, eine **verlässliche und flexible Unterstützung** zu bieten, die es den Betroffenen ermöglicht, in einem sicheren Raum Vertrauen zu fassen und sich zu öffnen, ohne die Belastung eines persönlichen Treffens. Die digitale Arbeit ist für uns ein **wichtiges Medium**, um den Betroffenen zu helfen, die **Kontrolle** über den Prozess zurückzugewinnen.

4. Was beinhaltet die Intensivbegleitung und wie wird sie finanziert?

Die **Intensivbegleitung** ist immer dann angezeigt, wenn es brennt, wenn man nicht mehr weiterweiß oder so sehr ausgebrannt ist, dass man krank wird. Sie umfasst **wöchentliche Coaching-Sitzungen**, die mit umfangreicher **Vor- und Nachbereitung** sowie regelmäßigen **Gesprächen mit Fachkräften** ergänzt werden. Dazu zählen auch **Runde-Tische, HPG** und **Mindful-Meetings**, um alle Beteiligten – von den Betroffenen über die Angehörigen bis hin zu den Fachkräften – kontinuierlich zu unterstützen. Wir bieten diese Begleitung zu einem **geringen Unkostenbeitrag** an. Dies ist notwendig, um die **hohen Aufwendungen** für die kontinuierliche Betreuung und die **Qualitätssicherung** aufrechtzuerhalten. Auch wenn wir als Verein **ehrenamtlich** tätig sind und keine Gehälter zahlen,

fallen **laufende Kosten** wie z. B. für **technische Infrastruktur, Koordination und Kosten, um die Existenz des Vereins zu stemmen**. Der Unkostenbeitrag liegt bei **25-35 Euro pro Stunde**, was deutlich unter dem branchenüblichen Satz von **100 bis über 200 Euro pro Stunde** liegt. Dies verdeutlicht, dass unser Verein keine kommerziellen Interessen verfolgt, sondern die **Zugangschancen** für Betroffene möglichst breit aufstellt.

5. Wie sehen Sie die gesellschaftliche Bedeutung Ihrer Arbeit und welche Unterstützung benötigen Sie?

Unsere Arbeit trägt maßgeblich dazu bei, **gesellschaftliche Barrieren** für Menschen mit Autismus zu beseitigen und ihnen eine **selbstbestimmte Teilhabe** zu ermöglichen. Besonders in einem **ausdifferenzierten Gesundheitssystem**, das nicht alle Bedürfnisse von Autisten berücksichtigt, schaffen wir durch unsere Arbeit eine Brücke, die den Betroffenen hilft, besser mit den Herausforderungen des Lebens umzugehen. Wir sind auch im Bereich des **Kinderschutzes aktiv**, da es hier viele Schnittstellen gibt, an denen wir den Betroffenen helfen können, z. B. durch Unterstützung bei **Verhaltensauffälligkeiten** oder **schwierigen sozialen Interaktionen**.

Da wir als gemeinnütziger Verein arbeiten, sind wir auf **Spenden** angewiesen. Wir suchen aktuell ein **Vereins - Gebäude**, auch um mit der **Tagesbegleitung** beginnen zu können (die Anfragen sind so groß, dass wir vermutlich eine Warteliste führen müssten) wir benötigen Lagerplatz für unsere Hilfsmittel, Fördermittel wie Spenden und benötigen dringend eine **Vollzeitkraft**, um langfristig erfolgreich umzusetzen und auszubauen. Ohne diese Unterstützung wird es schwer sein, unser Ziel – den Aufbau eines Zentrums für Menschen mit hohem Bedarf an Betreuung und Unterstützung – zu erreichen. Wir bitten Sie um die Unterstützung, um auf unser Projekt aufmerksam zu machen und **Förderer** zu gewinnen, die uns bei der Umsetzung unserer Vision helfen.

Fragen und Antworten zu den Themen Wohnen, Leben und soziale Teilhabe

1. Wie unterstützen Sie Menschen mit Autismus in Bezug auf das Thema Wohnen?

Im LAAMKA Team setzen wir uns aktiv für die **Schaffung eines Apartmenthauses** ein, in dem Menschen mit Autismus selbstbestimmt und individuell leben können. Dieses **Apartmenthaus** wird speziell auf die Bedürfnisse von Autisten ausgerichtet sein und ihnen die Möglichkeit bieten, **eigenständig zu wohnen**, während sie weiterhin die notwendige **Unterstützung und Begleitung** erhalten. Hier geht es nicht nur um das Wohnen, sondern auch um die **Integration** in die Gemeinschaft. Es ist unser Ziel, eine **inklusive Wohnform** zu schaffen, die es den Betroffenen ermöglicht, ihren Alltag in einer sicheren und unterstützenden Umgebung zu gestalten – so dass diese selbst Ihre Unterstützung kommunizieren zu lernen. Das Wohnangebot ist also Teil des LAAMKA Zentrums.

2. Was bedeutet soziale Teilhabe für Sie, und wie setzen Sie das im LAAMKA Team um?

Für uns bedeutet **soziale Teilhabe** weit mehr als nur der Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen. Es geht darum, den **Betroffenen echte Mitbestimmungsmöglichkeiten** zu geben, sei es bei der **Arbeit** oder auch in der **gesellschaftlichen Teilhabe**. Als LAAMKA Team bieten wir eine **ganztägliche Begleitung**, die den Menschen dabei unterstützt, sich nicht nur auf sein persönliches Umfeld, sondern auch auf die **gesellschaftliche Inklusion** vorzubereiten. Das umfasst die **Förderung von sozialen Kontakten**, Spezialinteressen, den **Zugang zu Arbeitsplätzen** und die **Förderung von Hobbys und allen Interessen**, die ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Darüber hinaus ist es uns wichtig, den **Betroffenen die Möglichkeit zu geben, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern** – viele Menschen mit Autismus haben aufgrund ihrer Barrieren oft Schwierigkeiten, zu kommunizieren, was sie benötigen. Daher bieten wir vielfältige **Kommunikationsmöglichkeiten**, um sicherzustellen, dass auch ihre **Meinung und ihr Bedarf** Gehör finden. EINE Forderung anwesend zu sein, sich mitzuteilen, wenn man etwas benötigt ist für die Menschen, mit denen wir zu tun haben, zunächst nicht unmöglich. **Angehörige, Betreuer wie Mitarbeiter aus Einrichtungen, Kostenträger** spielen dabei eine wichtige Rolle, da sie genau wissen, wo der **Bedarf** liegt und welche Unterstützung benötigt wird. Wir erkennen hier schnell, ob es der Wunsch der betroffenen Person ist oder eher der Angehörigen, Mitarbeiter oder eines Kostenträgers und gehen so direkt in die Arbeit.

3. Wie können Sie Menschen mit Autismus helfen, sich in sozialen Kontexten besser zurechtzufinden?

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist es, **Verständnis für die Bedürfnisse von Autisten zu schaffen**. Wir bieten Workshops und **Fortbildungen für Fachkräfte**, um das Verständnis von **Verhalten und emotionalen Reaktionen** zu fördern. Oft sind es Missverständnisse oder fehlende Kenntnisse, die die Teilhabe an sozialen Situationen erschweren. Wir helfen den Betroffenen, **soziale Fähigkeiten** zu erlernen und ihr **Selbstbewusstsein** zu stärken, um aktiv und selbstsicher in sozialen Kontexten agieren zu können. Unsere **Intensivbegleitung** und **Coaching**-Angebote unterstützen dabei, diese Fähigkeiten kontinuierlich zu verbessern, indem wir auch gemeinsam mit den Angehörigen wie Fachkräften daran arbeiten, dass eine langfristige, positive Veränderung erreicht wird.

4. Welche Herausforderungen gibt es bei der sozialen Teilhabe von autistischen Menschen, und wie begegnet das LAAMKA Team diesen?

Eine große Herausforderung ist, dass **Autisten** oft von der Gesellschaft als „**anders**“ wahrgenommen werden. Dies führt zu **Ausgrenzung** und **Misverständnissen**. Wir sind der Überzeugung, dass **Akzeptanz** und **Inklusion** der Schlüssel zur sozialen Teilhabe sind. Daher arbeiten wir nicht nur mit den **Betroffenen**, sondern auch mit deren **Angehörigen** und **Fachkräften** daran, **Barrieren abzubauen** und ein größeres Verständnis für die Bedürfnisse von Menschen mit Autismus zu schaffen. Unsere Arbeit umfasst auch die **Sensibilisierung** der Gesellschaft insgesamt, um die **Akzeptanz** und **Inklusion** weiter zu fördern.

5. Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung der Unterstützung für Autisten in der Gesellschaft, insbesondere in Bezug auf Wohnen und soziale Teilhabe?

Wir glauben, dass die **gesellschaftliche Wahrnehmung** von Autismus sich in den nächsten Jahren weiter **verändern wird**, hin zu mehr **Akzeptanz** und **Inklusion**. Ein wichtiger Schritt ist, dass wir immer mehr **Wohnmöglichkeiten** und **Inklusive Möglichkeiten** entwickeln, die es **Autisten** ermöglichen, sich selbstständig zu entfalten. Das geplante **Apartmenthaus** wird ein wichtiger Bestandteil dieser Entwicklung sein, da es den Bewohnern die Möglichkeit bietet, in einer inklusiven und unterstützenden Umgebung zu leben dies aber autonom. Es ist ein langer Prozess, aber wir sind überzeugt, dass der **Umbau von Barrieren** hin zu einer **offeneren und inklusiveren Gesellschaft** entscheidend ist. Der **Weg zu mehr Teilhabe** beginnt oft mit den **richtigen Unterstützungsangeboten** und den richtigen **Kooperationspartnern**. Daher setzen wir uns aktiv dafür ein, dass mehr **Angebote** und **Räume** geschaffen werden, die die **Bedürfnisse von Autisten** berücksichtigen.

Wichtigkeit des benötigten Gebäudes für das LAAMKA Zentrum

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer **Vision** und der **langfristigen Unterstützung von Menschen mit Autismus** ist ein **geeignetes Gebäude** unerlässlich. Es wird uns ermöglichen, eine **barrierefreie** und **inklusive** Umgebung zu schaffen, in der Menschen mit Autismus sowie ihre **Angehörigen** und **Fachkräfte** effektiv arbeiten, lernen und sich gegenseitig unterstützen können.

Das **Apartmenthaus**, das wir anstreben, bietet eine Vielzahl von **Vorteilen** und **Chancen**, die für die nachhaltige Entwicklung und Integration von Autisten notwendig sind:

- 1. Selbstbestimmtes Wohnen mit Begleitung:**
Ein geeignetes Gebäude ermöglicht uns, ein **selbstbestimmtes Wohnen** für Menschen mit Autismus zu realisieren. Das Apartmenthaus wird den Bewohnern die Freiheit bieten, ihre eigenen **Wohnräume zu gestalten**, während sie die notwendige **Betreuung und Unterstützung** in Anspruch nehmen können. Gleichzeitig werden Räume für **soziale Interaktionen** und **gemeinsame Aktivitäten** geschaffen, um die Integration und Teilhabe zu fördern.
- 2. Optimale Räume für Intensivbegleitung und Coaching:**
Das Gebäude wird mit **Multiprofessionellen Räumen** ausgestattet sein, die für **digitale** sowie **persönliche Beratungen** genutzt werden können. Besonders wichtig sind die **intensiv begleiteten Coaching-Sitzungen**, die wöchentlich stattfinden und regelmäßig auf die spezifischen Bedürfnisse der Betroffenen eingehen. In diesen Räumen kann auch mit Angehörigen und Fachkräften gearbeitet werden, was die Qualität und Wirksamkeit unserer Angebote verbessert.
- 3. Barrierefreiheit für alle Beteiligten:**
Das neue Zentrum wird vollständig barrierefrei sein, um den Zugang für **Menschen mit verschiedenen Behinderungen** zu gewährleisten. Hierbei handelt es sich nicht nur um eine bauliche Maßnahme, sondern auch um die **psychologische Barrierefreiheit**, indem wir eine Atmosphäre schaffen, in der sich jede*r in ihrer/seiner Individualität sicher und verstanden fühlt.
- 4. Veranstaltungsräume für Schulungen und Fortbildungen:**
Ein weiterer entscheidender Aspekt ist die Schaffung von **Veranstaltungsräumen** für Fortbildungen und **Sensibilisierungsmaßnahmen** für Fachkräfte, Angehörige und die breite Öffentlichkeit. Dies wird uns ermöglichen, unsere **Arbeit** noch bekannter zu machen und **Wissen und Verständnis** über Autismus in der Gesellschaft zu fördern.
- 5. Langfristige Nachhaltigkeit und Flexibilität:**
Mit dem geeigneten Gebäude haben wir die Möglichkeit, unser Angebot **langfristig** und **nachhaltig** auszubauen, auch in Hinblick auf künftige Entwicklungen und steigende Bedarfe. Menschen mit Autismus haben oft spezielle **Wohn- und Unterstützungsbedürfnisse**, die durch die flexible Nutzung des Gebäudes adäquat abgedeckt werden können.
- 6. Wir wissen um die Größe dieses Projektes und möchte aufgrund der Dringlichkeit und des Wachstums zunächst ein Gebäude mieten (sofern es keine Finanzierungsmöglichkeit gibt) um mehr Menschen mehr Angebot möglich zu machen. Wir wollen Verein und Tagesbegleitung aufgrund kurzer Wege an einem Ort zu haben.**
- 7. Es ist mehr als dringend damit loszulegen.**

Dringender Bedarf an einem Gebäude für Tagesbegleitung und der Aufbau einer anerkannten Beratungsstelle – Der Weg zum großen Zentrum

Das LAAMKA Team verfolgt die klare **Vision**, Menschen mit Autismus nicht nur durch **spezialisierte Beratung und Coaching**, sondern auch durch eine **praktische, ganzheitliche Betreuung** zu unterstützen. Für diese wichtige Aufgabe **benötigen wir dringend ein geeignetes Gebäude**, das als **Tagesbegleitungseinrichtung** fungieren soll.

Der Bedarf an spezialisierten Einrichtungen für Autismus ist nach wie vor riesig und wächst stetig. Es fehlen strukturelle Lösungen, die es den Betroffenen ermöglichen, in einem sicheren und unterstützten Umfeld selbstbestimmt zu leben und zu lernen. Die Barrieren im gesellschaftlichen System, insbesondere in Schulen, Kitas und Einrichtungen der Behindertenhilfe, sind nach wie vor allgegenwärtig. Vielen Betroffenen fehlen die richtigen Anlaufstellen, die sich ausschließlich mit den spezifischen Bedürfnissen von Autisten auseinandersetzen und ihnen langfristige Unterstützung bieten.

Tagesbegleitungseinrichtung als akuter Bedarf

Unsere Tagesbegleitung soll kein klassisches Modell einer Tagesförderstätte sein, wie es üblicherweise praktiziert wird. Vielmehr wollen wir als anderer Anbieter den Betroffenen viele Möglichkeiten zur Entfaltung und Entlastung bieten. Hier steht nicht nur die Betreuung im Vordergrund, sondern vor allem die Förderung von selbstbestimmtem Leben und persönlicher Entwicklung. Auch die Entlastung der Angehörigen ist ein zentrales Ziel unserer Einrichtung.

Unsere Tagesbegleitung wird so gestaltet, dass Menschen mit Autismus nicht in einem starren Rahmen gefangen sind, sondern individuell gefördert werden. Wir bieten den Betroffenen einen Raum, um ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten und ihre Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln – sei es durch soziale Aktivitäten, kreative Beschäftigungen oder praktische Hilfen im Alltag.

Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem Menschen mit Autismus nicht nur betreut, sondern auch ermöglicht wird, ihre Interessen zu verfolgen, neue Fähigkeiten zu erlernen und ihre Teilhabe an der Gesellschaft zu verbessern. Die Tagesbegleitung dient dabei als eine unterstützende Plattform, die den Weg zur Selbstbestimmung ebnet, anstatt die Menschen in vorgegebene Muster zu pressen.

Die Vereinskonsultation als wichtiges Bindeglied

Parallel zur Tagesbegleitung bieten wir über unseren Verein spezialisierte Beratung und Coaching für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte an. Unsere Beratungsdienste haben sich als äußerst wichtig erwiesen, um Verständnis für Autismus zu fördern und den Betroffenen sowie ihrem Umfeld zu helfen, miteinander zu kommunizieren und zu interagieren.

In diesem Kontext bieten wir zusätzlich zur vor Ort Beratung auch digitalisierte Beratungsangebote an, die eine flexible Teilnahme ermöglichen, egal wo sich die Betroffenen befinden. Dies hat sich besonders für Menschen, die durch negative Erlebnisse und Verweigerungshaltungen in ihrer Kommunikation blockiert sind, als hilfreich erwiesen.

Durch regelmäßige Coaching-Sitzungen und die Zusammenarbeit mit Fachkräften und Angehörigen gewährleisten wir eine tiefgehende Begleitung und schaffen eine Brücke zu mehr Verständnis und Inklusion im sozialen Umfeld. Die Rückmeldungen von Angehörigen und Fachkräften bestätigen immer wieder die Notwendigkeit und Wirkungskraft dieser Beratung. Besonders die verhaltensorientierte Beratung, die emotionale Begleitung und die langfristige Unterstützung sind für die Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen essentiell.

Im Rahmen der Tagesbegleitung wird die Individualität der Betroffenen besonders gefördert. Wir schauen genau auf den Wunsch und Bedarf jedes Einzelnen und setzen dies in die Praxis um. Auch wenn dies zunächst vom Umfeld möglicherweise nicht vollständig verstanden wird, sehen wir die freie Entfaltung als elementar wichtig, um ein Leben in Freiheit und Würde zu ermöglichen. Angehörige und Fachkräfte müssen lernen, dass heute andere Lebensweisen und viele neue Möglichkeiten geschaffen werden können. Erst dann können Menschen mit Autismus wirklich teilhaben und sich entfalten.

Möglichkeit der Finanzierung unserer Beratungen als anerkannte Stelle

Eine weitere wesentliche Maßnahme zur Sicherstellung der finanziellen Nachhaltigkeit unseres Vereins ist die **Anerkennung unserer Beratungsdienste** durch die zuständigen Stellen. Wir streben an, die **Beratung und Begleitung** für Menschen mit Autismus als **anerkannte Fachstelle** zu etablieren. Dies würde uns nicht nur ermöglichen, aus **Spenden** zu finanzieren, sondern auch durch **öffentliche Fördermittel** und **gesetzliche Zuschüsse** eine langfristige, stabile Finanzierung sicherzustellen. Im Folgenden skizzieren wir die zentralen Aspekte dieses Vorhabens:

1. Anerkennung als Fachstelle

Die Anerkennung als **Beratungsstelle nach § 45 SGB VIII** oder **§ 11 SGB IX** würde es uns ermöglichen, unsere intensiven **Begleit- und Coachingangebote** offiziell durch die zuständigen **Sozialbehörden** oder **Krankenkassen** finanzieren zu lassen. Insbesondere würden wir damit sicherstellen, dass auch Menschen mit **geringeren finanziellen Mitteln** von unseren hochwertigen Dienstleistungen profitieren können.

2. Kooperationen mit Sozial- und Gesundheitsdiensten

Als anerkannte Stelle für Beratung und Unterstützung könnten wir künftig enger mit **Sozialdiensten, Gesundheitsämtern** und weiteren Institutionen zusammenarbeiten. Dies würde nicht nur den Betroffenen zugutekommen, sondern auch **Kooperationsmöglichkeiten** für Fachkräfte und Organisationen erweitern, die sich auf die Förderung der sozialen Teilhabe und Integration von Menschen mit Autismus konzentrieren. Solche Partnerschaften sind ein **wichtiges Bindeglied**, um die Hilfe und Unterstützung in der Gesellschaft langfristig zu verankern.

3. Langfristige Finanzierung durch die Krankenkassen, Eingliederungshilfe und andere Träger

Durch die Anerkennung als Fachstelle könnten wir unsere Beratungsdienste auch **über die gesetzliche Krankenversicherung (GKV), Eingliederungshilfe** abrechnen, zum Beispiel im Rahmen von **Leistungen zur sozialen Teilhabe**, der Inklusion. Dies würde uns die **Möglichkeit** bieten, einen großen Teil der Kosten langfristig und nachhaltig zu finanzieren, ohne dass wir die **Qualität der Betreuung** einschränken müssten. Damit wären wir in der Lage, **kontinuierliche, fachlich fundierte** Unterstützung anzubieten, ohne uns dauerhaft auf Spendenquellen verlassen zu müssen.

4. Erhöhung der Sichtbarkeit und des Vertrauens

Die Anerkennung als offizielle Fachstelle fördert nicht nur die **finanzielle Stabilität**, sondern steigert auch die **Sichtbarkeit** und das **Vertrauen** in unsere Arbeit. Dies stärkt unsere **Glaubwürdigkeit** sowohl bei den Betroffenen als auch bei Angehörigen, Fachkräften und potenziellen Spendern. Sie können sicher sein, dass ihre Unterstützung in eine **verlässliche, professionelle und anerkannt arbeitende Organisation** fließt. Diese **Zertifizierung** erhöht die **Wertschätzung** unserer Arbeit und lässt uns als **langfristig verlässlichen Partner** im Bereich der Autismusbegleitung in der Gesellschaft etablieren.

Zusammenfassung

Mit der **Anerkennung unserer Beratungsdienste als Fachstelle** und der **Bereitstellung eines geeigneten Gebäudes** können wir nicht nur die **Lebensqualität und Teilhabechancen** der von uns unterstützten Menschen mit Autismus nachhaltig verbessern, sondern auch die **finanzielle Tragfähigkeit** unseres Projekts langfristig sichern. Wir sind überzeugt, dass diese Schritte essenziell sind, um das **LAAMKA Zentrum** zu einem festen Bestandteil einer inklusiven Gesellschaft zu machen.

Zukunftsperspektive:

Aufbau eines großen Zentrums

Unser langfristiges Ziel ist es, aus der Tagesbegleitung und den Beratungsdiensten, der Selbsthilfe und natürlich der intensiv Begleitung ein **großes Zentrum für Autismus** zu entwickeln, das eine **umfassende Lösung für die Integration, Bildung und Teilhabe** von autistischen Menschen bietet. Dieses Zentrum soll langfristig als **zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Autismus und ihre Angehörigen** dienen, die sowohl **pädagogische Unterstützung** als auch **therapeutische Betreuung** und **selbstbestimmte Lebensführung** benötigen.

Um dieses Zentrum zu realisieren, benötigen wir jedoch ein geeignetes Gebäude mit **großflächigen, multifunktionalen Räumen**, in denen wir nicht nur die Tagesbegleitung und Beratung anbieten können, sondern auch **langfristige Wohnräume für Menschen mit Autismus** schaffen können. Die **barrierefreien Räumlichkeiten** sind notwendig, um eine **ganzheitliche Betreuung** zu gewährleisten. Dazu gehören:

Betreute Wohnungen für Autisten, in denen sie ihre Selbstständigkeit entwickeln können.

Multiprofessionelle Beratungsräume für die wöchentliche intensiv Coaching-Begleitung und die Arbeit mit Angehörigen und Fachkräften.

Veranstaltungsräume für Schulungen, Fortbildungsprogramme und Sensibilisierungsmaßnahmen, um mehr Verständnis und Inklusion für Autismus in der Gesellschaft zu fördern.

Die Notwendigkeit der finanziellen Unterstützung

Der Bau und die langfristige Erhaltung eines solchen Zentrums sind mit hohen Kosten verbunden. Derzeit sind wir als gemeinnütziger Verein auf Spenden angewiesen, um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen. Besonders wichtig ist es uns, dass auch Menschen mit geringerem Einkommen die Möglichkeit haben, von unseren Dienstleistungen zu profitieren, weshalb wir die Beiträge bewusst niedrig halten, um Barrieren abzubauen und Teilhabe zu ermöglichen.

Die Lösung des Bedarfs – Ein großes Zentrum für Autismus

Insgesamt haben wir mit unserer Arbeit bereits beachtliche Erfolge erzielt, aber es gibt noch immer unzählige Menschen, die auf eine solche Unterstützung angewiesen sind. Die Tagesbegleitungseinrichtung ist der erste Schritt, um den dringenden Bedarf zu decken. Mit der langfristigen Perspektive, ein großes Zentrum zu schaffen, bieten wir selbstbestimmtes Wohnen, Ausbildung und Teilhabe für die Menschen, die es am meisten brauchen.

Durch diese Maßnahme werden wir nicht nur die Lebensqualität der Betroffenen verbessern, sondern auch Brücken bauen – für eine gesamte Gesellschaft, die Vielfalt und Inklusion lebt.

Sachspendenbedarf

Neben finanziellen Spenden freuen wir uns auch über **Sachspenden**, die uns in unserer täglichen Arbeit unterstützen. Wir benötigen:

1. **Möbel und Einrichtungsgegenstände**
 - **Schreibtische, Stühle, Regale** für unsere Büroräume und die Apartments
 - **Bettwäsche, Matratzen, Kissen, Decken** für die Apartments der Betroffenen
 - **Büromaterialien** (Papier, Drucker, Schreibwaren) für die Verwaltung und Beratung
2. **Technische Ausstattung**
 - **Laptops, Ipads, spezielle Kopfhörer und weitere Ausstattung** für digitale Beratungen und Coaching-Sitzungen
 - **Beamer, Mikrofone** für Fortbildungen und Workshops
 - **Kommunikationstechnologien** (z. B. I Pads oder Kommunikations-Apps für Menschen mit Autismus)
3. **Fahrzeuge**
 - Ein **Transportmittel** für Ausflüge, Freizeitaktivitäten und Besuchsdienste, das eine barrierefreie Nutzung ermöglicht
4. **Hilfsmittel und Therapiematerialien**
 - **Kommunikationshilfen** wie Tafeln, Apps oder spezielle Programme für autistische Menschen
 - **Therapie- und Beschäftigungsmaterialien**, um die persönliche und soziale Entwicklung zu fördern
5. **Freizeit- und Sportgeräte**
 - **Sportgeräte** für Freizeit- und Bewegungsangebote (z. B. Gymnastikmatten, Bälle, Schläger Bekleidung)
 - **Kreativmaterialien** für Kunst- und Musiktherapien (z. B. Bastelmaterialien, Musikinstrumente)
6. **Lebensmittelspenden**
 - **Haltbare Lebensmittel** für Veranstaltungen, Beratungsdienste und Gruppenaktivitäten
7. **Kosmetikartikel**
 - Gesichts und Körperpflege
8. **Kleidung Alltagsgegenstände**
 - Bequeme Kleidung, Hoodies, Möglichst wenig Knöpfe und Schleifen